



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Beherzigung

die Eingeborenen eine deutsche Predigt. Die kleinen schwarzen Krausköpfchen in den Bänken vor uns drehten sich immer wieder um, so etwas Fremdes wie Schwestern hatten sie noch nicht gesehen. Nach der heiligen Messe versammelten sich die Eingeborenen vor der Kirche und sangen uns ein schönes Abschiedslied: „Im schönsten Wiesengrunde...“ Die Schwarzen werden in dieser Einöde wohl kaum einen „schönen Wiesengrunde“ gehabt haben; wir freuten uns jedoch über diese Aufmerksamkeit.

Ihr seht, liebe Kinder, daß man überall glücklich sein kann, auch in der sandigen Wüste, wenn man Gott im Herzen hat. Sicher ist das Christkindchen am Weihnachtsfest auch in eure Herzen gekommen; habt ihr ihm dann auch einen Besuch beim Krippelein gemacht? Es wartet ja dort auf die Kinder, und freut sich, wenn ihr zu ihm kommt. Vielleicht habt ihr auch zu Hause ein Krippelein, und wenn es auch nur ein ganz kleines ist. Begrüßt das Kindlein am Abend, wenn ihr zu Bette geht. Wie schön wäre es, wenn unsere Kleinen vor dem Schlafengehen dem Christkindlein noch einen Gruß brächten, etwa wie folgt:

Süßes, liebes Jesulein,
 Ehe wir zur Ruhe gehen,
 Soll es unsre Freude sein,
 Holdes Kind, dich noch zu sehen.
 Liebe hat uns hergebracht
 Dir zu wünschen „Gute Nacht!“

Eins noch, teures Himmelskind,
 O, verzeih uns unsre Sünden!
 Mach uns fromm und gut gesinnt,
 Laß uns bei dir Gnade finden.
 Gute Nacht, lieb's Jesulein,
 Laß uns dir empfohlen sein.

Danken wollen wir auch dir,
 Für den Tag, der uns entschwunden,
 Jesulein, o möchten wir
 Weihn dir alle Lebensstunden.
 Gute Nacht, lieb's Jesulein,
 Laß uns dir empfohlen sein.

Beschütz uns auch in dieser Nacht,
 Dir auch soll sie sanft entfließen,
 Morgen, gleich wenn wir erwachen,
 Werden wir dich wieder grüßen.
 Gute Nacht, lieb's Jesulein,
 Laß uns dir empfohlen sein.

Zur Beherzigung

Ein müßiger Mensch betet wohl selten. Die am liebsten beten, sind meistens jene, die am liebsten arbeiten. Das ist nicht das schlechteste Zeugnis für den Wert des Gebetes. Das Gebet ist eine so schwierige und so ernste Arbeit des Geistes, daß nur die dazu fähig sind, welche die Arbeit gewohnt sind. Auf der andern Seite gibt es keine bessere Schule der Arbeit als eben das Gebet: wer zu beten versteht, der findet die Arbeit wenigstens erträglich.

P. A. Weiß O. Pr.